

Gifhorn: Sensationsfund am Knickwall

Archäologie: Baustellenbegleitung endet mit einem Krimi

VON ANDREA POSSELT

Gifhorn. „Seit 1982 bin ich in Gifhorn in der Archäologie tätig, aber das hier habe ich noch nie erlebt.“ Heinz Gabriel, Beauftragter für die archäologische Denkmalpflege und Heimatforscher, ist stets dort aktiv, wenn bei der vorgeschriebenen Baubegleitung in Gifhorn Boden bewegt wird. Wie geschichtsträchtig so mancher Fund ist, weiß der Gifhorer längst. Auch dass zu erwarten war, dass an dem bald beginnenden Neubau des Mehrfamilienkomplexes am Knickwall neben der Polizei Teile der historischen Knickwallanlage zu finden sein werden. Doch jetzt stockte ihm kurz der Atem, als er beim Graben an der Stirnseite des Grundstücks in Nähe der Aller an einem eckigen Pfosten im Boden auf etwas stieß. „Ich dachte, ich habe einen Kugeltopf gefunden.“ Das wäre nicht das erste Mal auf Gifhorer Stadtgebiet gewesen. Doch dann erkannte er, dass es sich bei dem Fund nicht um Keramik handelte. Was er fand in etwa zwei Meter Tiefe - einen Menschen Schädel. Und gleich darunter einen zweiten.

Nun geht der Krimi für die Archäologen erst richtig los. Die Schädel - sorgsam in Wasser aufbewahrt - elektrisieren auch den Kreisarchäologen Ingo Eichfeld und den Grabungs- und Baubegleitungsexperten Klaus J. Borchert. Diese Schädel könnten Geschichte schreiben. Was am meisten für Rätsel sorgt: Ein Schädel ist denkbar klein, der Gebissbereich sehr winzig. Handelt es sich um die Überreste eines Kindes? Eichfeld und Kollegen halten sich mit Mutmaßungen bedeckt. Auch die Tatsache, dass der zweite Schädel offenbar mit einer Säge im Kopfbereich abgetrennt wurde, die



Archäologischer Sensationsfund: Zwei menschliche Schädel sowie Teile der alten Knickwallanlage fanden die Ausgrabungsexperten auf dem Areal, auf dem in Kürze der Neubau eines Mehrfamilienhauses beginnt.

FOTO: ANDREA POSSELT

Stirn zwei Sägespuren aufweist, gibt Rätsel auf.

Wie alt die Menschenschädel sein könnten? Die schwarze Färbung deutet darauf hin, dass diese Funden vermutlich schon sehr, sehr lange am Rand des Grundstücks lagern. Aber auch hier möchte Ingo Eichfeld detaillierten Untersuchungen bei Spezialisten nicht spekulativ vorgreifen. Pi mal Daumen könnte es durchaus 200 Jahre her sein, „aber das müssen wir noch abwarten“. Auch der Fundort direkt am hölzernen Pfosten könnte mit dem Schädel in Verbindung stehen. Könnte, betonen die grubeln-

den Experten am Freitag bei der Besprechung.

Denkbar sei vieles, meint auch Klaus J. Borchert. Theoretisch könne auch ein Forscher, der sich in Gifhorn aufgehalten habe, vor vielen Jahren die Schädel einfach vergraben haben. Ob die Schädel also von Menschen aus Gifhorn stamme, könne man nicht einfach behaupten. „Für Gifhorn ist dieser Fund einmalig“, sagt Heinz Gabriel. Sterbliche Überreste habe er durchaus schon in Baugruben und bei den Arbeiten am Friedhof erlebt - „aber das hier habe ich noch nie gesehen“.

Und auch Ingo Eichfeld ist überrascht von dem außergewöhnlichen Fund. Um das Rätsel zu lüften, werde die Kreisarchäologie entsprechende Experten kontaktieren. „Das wird sicher interessant, was dabei herauskommt“, sagt Eichfeld.

Interessant genug für die Baustellenbegleiter wäre eigentlich schon gewesen - wie erwartet - Teile der alten Knickwallanlage freizulegen. Den unterirdischen Verlauf hatten die Archäologen auch so vermutet, wie Eichfeld auf einer Karte von Gifhorn aus dem Jahr 1699 skizziert. Teile des gefundenen Holzbauwerkes schickt

Eichfeld nun nach Berlin, wo ein Spezialist die Stücke datieren wird. Wie alt die alte Knickwallanlage genau sei, könne man nicht sagen, klärt Experte Klaus J. Borchert auf. „Der Name Knickwall hat aber nichts mit dem geknickten Verlauf zu tun, sondern mit geknicktem Holz, einer Hecke, die der Abwehr diene.“

Beim Gifhorer Architekten Holger Hörmann, der den Neubau des „Domizils an der Aller“ geplant hat, kreisen schon die Gedanken, wie man den historischen Holzfund in Teilen am oder im Neubau angemessen integrieren kann. Auch Investor David Reitz, der gerade die acht entstehenden Eigentumswohnungen am Knickwall vermarktet, zeigt sich aufgeschlossen, den archäologischen Holzfund zu integrieren.

Eine Woche lang waren die Archäologen nun auf dem Baufeld aktiv. Das ehemalige Wohnhaus aus den 1920er-Jahren ist inzwischen komplett abgerissen. Ab nächster Woche wird Boden aufgeschüttet. Investor David Reitz und Architekt Holger Hörmann wollen sicher gehen, dass kein Hochwasser den Neubau fluten kann. Laut Karte von 1699 lag das Grundstück ursprünglich einmal im Flussbereich. Das hat sich im Laufe der Gifhorer Stadtentwicklung dann geändert.

Dass er auf solch historischem Grund und Boden etwas Neues entstehen lässt, fasziniert David Reitz. Von Ärger keine Spur, in Zeitverzug bringen die Forschungen der Archäologen das Bauprojekt ohnehin nicht. Im Oktober 2025 soll der Neubau am Knickwall fertig sein, drei der acht Wohnungen sind bereits verkauft. „Ist doch cool, wenn hier so viel Gifhorer Geschichte drin steckt.“

VfL Wolfsburg gegen VfB Stuttgart: Tickets zu gewinnen

AZ verlost 2x2 Eintrittskarten für den VfL

VON NORMEN SCHOLZ

Gifhorn/Wolfsburg. Der VfL Wolfsburg empfängt im dritten Heimspiel der Saison am Samstag, 28. September, den VfB Stuttgart. Für dieses Spiel können AZ-Leser Karten gewinnen.

Die Heimbilanz des VfL Wolfsburg in der noch sehr jungen Saison ist bislang negativ. Nach der Auftaktpleite gegen den deutschen Rekordmeister Bayern München folgte im zweiten Heimspiel eine knappe 1:2-Niederlage gegen Eintracht Frankfurt. Und auch der Geg-



Für das Spiel des VfL Wolfsburg gegen den VfB Stuttgart können Leser Eintrittskarten gewinnen.

FOTO: BORIS BASCHIN

ner im dritten Heimspiel hat es in sich: Mit dem VfB Stuttgart kommt der Tabellenzweite der vorherigen Saison am Samstag, 28. September, in die Volkswagen Arena nach Wolfsburg. Doch auch Stuttgart ist durchgewachsen in die Saison gestartet. In den ersten drei Spielen gab es für den VfB nur einen Sieg, zudem ein Unentschieden und eine Niederlage.

Für die Partie des VfL Wolfsburg gegen den VfB Stuttgart können AZ-Leser 2x2 Eintrittskarten gewinnen. Was Sie dafür tun müssen? Gehen Sie einfach auf unsere Gewinnspielseite

und hinterlassen dort Ihren Namen. Scannen Sie dazu den QR-Code oder folgen Sie diesem Link: <https://az-aktion.waz-online.de/angebot/vfl-stuttgart24>. Teilnahmeschluss ist Sonntag, 22. September, um 23 Uhr. Wir wünschen Ihnen viel Glück.



Direkt zur Verlosung: Einfach den QR-Code mit dem Smartphone scannen.